



Entdecken Sie archäologische Zeugnisse der Geschichte Thüringens

Die Kulturlandschaft Thüringens ist von einer Vielzahl an Zeugnissen menschlicher Geschichte der vergangenen Jahrtausende geprägt. Für die meisten Abschnitte der ältesten Geschichte sind Bodendenkmale die einzige Quelle unserer Kenntnis. Diese bedeutenden Zeugnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, deren Schutz durch das Thüringer Denkmalschutzgesetz i.d.F. vom 14. April 2004 geregelt ist, werden vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie erfasst, betreut und wissenschaftlich erforscht. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Vielfalt der archäologischen Quellen.

Übersicht

Cronschwitz, Klosterruine Cronschwitz

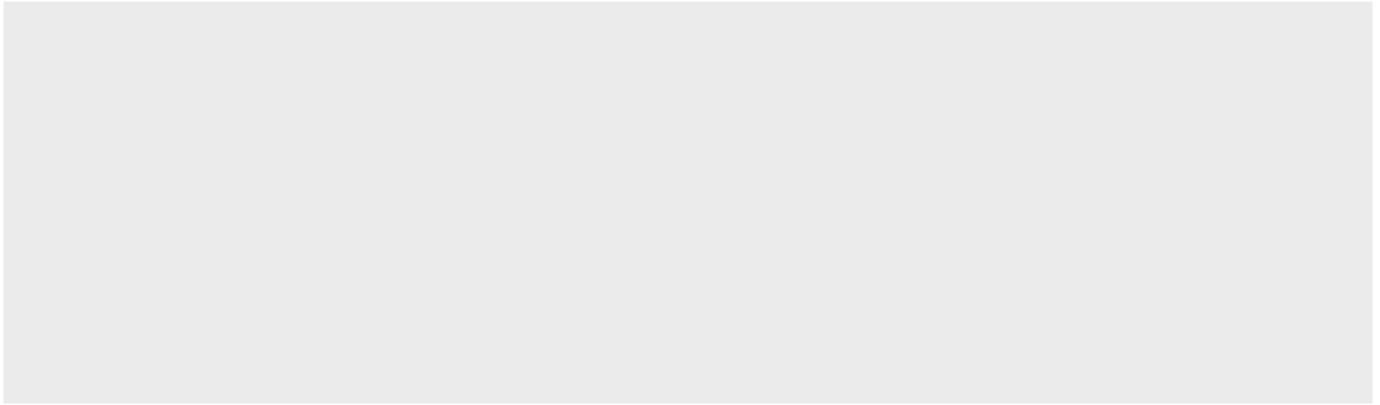


Eine der im Klosterbereich von Cronschwitz gefundenen Grabplatten.
Rechteinhaber: TLDA Weimar

Cronschwitz, Klosterruine Cronschwitz

Objekt-ID:	WF_05_62
Titel:	Cronschwitz, Klosterruine Cronschwitz
Fundort:	Cronschwitz
Amtliche Gemeinde:	Wünschendorf/Elster
Landkreis/ kreisfreie Stadt:	Landkreis Greiz
Koordinaten:	12.09637,50.78833 (ö.L/n.B, WGS84, Dezimalgrad)
Datierung (allgemein):	Mittelalter und Neuzeit
Klassifikation (Archäologie):	Kirche
Objekttyp:	Wanderführerziele/POI
Klassifikation:	Wanderführerziel
Datenerfassung durch:	Thüringen. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie/Archäologische Denkmalpflege
Literatur(kurz):	Ostritz, Sven 2005 (Seite: 87-88) GVK
Literatur(lang):	Ostritz, Sven Landkreis Greiz, 2005 (Seite: 87-88) GVK

Weitere Abbildungen



Beschreibung

Die Ruine des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Cronschwitz besteht heute nur noch aus wenigen Resten der ursprünglichen Klosterkirche. Dabei gehörte dieses 1238 gegründete Kloster zu den reichsten und vornehmsten Klosteranlagen der Region, da hier fast ausschließlich Nonnen adliger Herkunft untergebracht waren. Der Besitz des Klosters reicht von der Saale im Westen bis zur Pleiße im Osten. Die 1247 geweihte Kirche war bis in das 15. Jahrhundert Grablege der Vögte von Gera. 1905 wurden hier umfassendere Grabungsarbeiten durchgeführt, die zu einem ersten Bild der Klosteranlage führten. 1939 wurde die Klosterkirche freigelegt, diese Freilegung wurde in den letzten Jahren wiederhergestellt. Unter den Funden der Grabungen befinden sich mehrere Grabsteine. Einer wird der Gründerin Jutta, der ersten Frau Heinrichs IV. von Weida, zugesprochen, die vor der Klostergründung von ihrem Mann geschieden wurde.

Zugehörige Befunde

- Kirche, Mittelalter und Neuzeit
mehr erfahren